



Unbekannt

Gefangennahme Christi, 1.
Hälfte 17. Jh.

Pr035 / M247 / Kasten 10



Unbekannt

Gefangennahme Christi, 1.
Hälfte 17. Jh.

Pr036 / M248 / Kasten 10





Technologischer Befund (Pr035)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer
H.: 22,3 cm; B.: 16,2 cm; T.: ca. 0,12 cm

Kupfertafel mit zwei kleinen Löchern in der rechten und linken oberen Ecke.
Weiße, ölhaltige Grundierung.

Zustand (Pr035)

Kupfertafel ist leicht in sich verzogen, die Ecken verbogen. Rückseitig faltenartige Schichtentrennung innerhalb der Kupferplatte. Zahlreiche kleine Fehlstellen. Oberfläche ganzflächig stark verputzt. Reduzierungen partiell bis auf die Untermalung, die Grundierung und den Bildträger. Übermalungen und Retuschen aus verschiedenen Bearbeitungsphasen; jüngster Firnis sehr unregelmäßig aufgetragen und/oder unregelmäßig entfernt; ungleichmäßiger Glanz und Laufspuren in der Bildmitte.

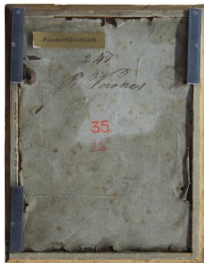
Rahmen und Montage (Pr035)

H.: 24,7 cm; B.: 19,0 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 4 scharf
Gemälde und Rahmen sind rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr035)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „248 P. Verones“; rote Leimfarbe: „35“; rosa Buntstift: „35“; Bleistift: „35“
An der Außenkante des Rahmens, unten, rosa Buntstift: „35“
Goldenes Pappschildchen: „Niederländisch“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr036)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer
H.: 24,3 cm; B.: 17,6 cm; T.: ca. 0,12 cm

Die Kupfertafel hat in der rechten und linken oberen Ecke zwei kleine Löcher.
Weiße, ölhaltige Grundierung. Inkarnate waren ursprünglich rötlich bis rosa. Oberkörper des Soldaten, rechts: Fragmente einer Blattmetallauflage (Silber?), darauf eine grobkörnige orange Farbschicht (im Original: gemustertes Gewand oder Harnisch?).

Zustand (Pr036)

Die Ecken sind verbogen und leicht aufgefalted. Haarriss am rechten Rand (0,7 cm lang). Oberfläche ganzflächig stark verputzt. Verlust von Lasuren und obersten Farbschichten bzw. ganzer Darstellungselemente sowie feinmalerischer Details. Übermalungen und



Retuschen aus verschiedenen Bearbeitungsphasen: Zahlreiche Retuschen auf dem jüngsten Firnis. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr036)

H.: 26,2 cm; B.: 19,6 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 4 scharf

Gemälde und Rahmen sind rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr036)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „249 P. Verones“; rote Leimfarbe: „36“; rosa Buntstift: „36“; schwarzer Filzstift: „36“; Bleistift: „36“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, rosa Buntstift: „36“

Im Rahmenfalz, oben, schwarze Tinte: „Paul Veronese“

Goldenes Pappschildchen: „Niederländisch“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 9, Nr. 247. 248. Unbekannter Meister. Die Gefangennehmung Christi und ein Ecce homo. b. 6. h. 8. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 7, Nr. 35. 36. Niederländisch in der italienischen Manier. Zwei Bilder aus der Leidensgeschichte Christie: Judä Verrath und Ecce homo. b. 6. h. 8. Kupfer.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 27 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 62f. (ohne Künstlernennung und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); Zupancic 1992, S. 85f. (als Joseph Hermann)

Kunsthistorische Einordnung

Aus der in allen vier Evangelien erzählten Passionsgeschichte verbildlichen Pr035 und Pr036 die Gefangennahme Christi am Ölberg mit dem Judaskuss (Mt 26,47–56; Mk 14,43–49; Lk 22,47–53; Jo 18,1–11) und die Zurschaustellung Christi durch Pilatus mit den Worten „Ecce homo“ (Jo 19,4–5). Die warmen, buntfarbigen Kompositionen zeigen die Ganzfiguren in der vordersten Bildebene nebeneinander aufgereiht. Bei der (nächtens stattfindenden) Gefangennahme befinden sich die eng umschlungenen Körper von Christus und Judas auf der Mittelachse. Judas hat seine linke Hand, in der er den Geldbeutel mit seinem Verräterlohn hält, seinem Meister auf die Schulter gelegt. Ein von rechts herantretender gerüsteter Soldat überkreuzt mit seinem Arm diese Bewegung und greift Christus ans Ohr, der von hinten zugleich von zwei weiteren behelzten Soldaten attackiert wird. Das Bein eines dritten heraneilenden Mannes (der ansonsten aber vom Bildrand abgeschnitten



wird) schiebt sich zudem zwischen die Beine des linken vorderen Soldaten. Die Trias der Farben Rot, Gelb und Blau in den Gewändern von Christus, Judas und dem rechten Soldaten wird von einem warmen Orange und dem Blau-Violett an Gewand und Stulpen des linken Soldaten ergänzt.

Die Ecce-homo-Szene zeigt Christus vor einer grauen Nischenwand zwischen seinen Peinigern. Angetan mit einem weißen Lendenschurz und dem Purpurmantel sowie mit der Dornenkrone auf dem gesenkten, nimbierten Haupt, hält er vor dem nackten Körper mit gefesselten Händen das Spottzepter. Links steht der mit einem blauen, hermelingefütterten Mantel und weißem Turban reich gekleidete Pilatus und präsentiert mit seiner rechten Hand der nicht sichtbaren Menschenmenge den Heiland. Rechts hält ein mit einem Schwert bewaffneter aber ansonsten einfach gekleideter Scherge mit gelbem Hemd, blauer Hose und gleichfarbiger Mütze die Fessel fest in der Hand. Auch hier dominieren also, wie im Pendant, die Farben Blau, Rot und Gelb

Andrea Zupancic hält die Bildchen für Arbeiten des berühmten Freiburger Fälschers Joseph Hermann (1732–1811), die wie dessen Madonna mit Birne nach Vorlagen Dürers gemalt sein sollen.¹ Für die Gefangennahme zieht sie als Beleg die entsprechende Szene aus der Kleinen Passion Dürers von 1509 heran (Abb. 1).²

Tatsächlich zeigt der Holzschnitt im rechten Mittelgrund eine ganz vergleichbare Dreiergruppe mit dem schön komponierten doppelten Armgriff. Deutlicher als in Pr035 ist in der Hand des Judas der Geldbeutel zu erkennen und der graue, runde Gegenstand an der Hüfte des rechten Soldaten, der aufgrund des schlechten Erhaltungszustands des Pohn'schen Bildes überhaupt nicht mehr zu identifizieren ist, erweist sich als Tasche (?) am Koppel des Mannes, hinter der zugleich sein Schwert steckt.

Pr035 gibt sich jedoch mitnichten als Gemälde des frühen 16. Jahrhunderts aus, sondern ist in seiner Farbigkeit (soweit diese zustandsbedingt beurteilt werden kann) ein typisches Werk der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Kopien oder Teilkopien nach unterschiedlichsten graphischen Vorlagen sind in der flämischen und niederländischen (Gebrauchs-)Kunst dieser Zeit weit verbreitet (siehe die zahlreichen Beispiele in diesem Katalog, u.a. Pr073-Pr084 mit Passionsszenen nach diversen Stichen) und den Pohn'schen Bildern damit eine fälschende Absicht nicht nachzuweisen.³ Wie Joseph Hermann Passionsszenen nach graphischen Vorlagen Dürers umsetzt – nämlich in einer an altdeutscher Malerei orientierten Manier – zeigen drei Tafeln mit dem Abschied Jesu von seiner Mutter, dem Ecce Homo und einer Johannes-Maria-Gruppe.⁴ Für Pr035 und Pr036 ist eine Zuschreibung an den Freiburger Fälscher also nicht nachvollziehbar.

[J.E.]

1 Joseph Hermann, *Madonna mit der Birne*, um 1780, Kupfer, 20,5 x 14,0 cm, Augustinermuseum Freiburg (Zupancic 1992, S. 82f. u. Abb. 24).

2 Schoch/Mende/Scherbaum 2001–04, Bd. 2, S. 304f., Kat: Nr. 197.

3 Bereits Wettengl/Schmidt-Linsenhoff (1988, S. 62) vermuteten, dass Pr035 und Pr036 „Teile eines vermutlich druckgraphischen Passionszyklus“ niederländischer Herkunft wieder[geben]“.

4 Joseph Hermann, *Drei Tafeln mit der Passion Christi*, Holz, je 42,0 x 13,0 cm, Koller, Zürich, 18.9.2015, Lot 3004. Die Tafeln sind unten mit den fälschenden Daten 1511, 1513 und 1530 versehen, eine mit „h.“ monogrammiert.



Abb. 1, Albrecht Dürer, Die Gefangennahme Christi, um 1509, Kleine Passion 12, Holzschnitt, 12,8 x 9,8 cm
London, British Museum, Reg. No. 1895.0122.516 © The Trustees of the British Museum (CC BY-NC-SA 4.0),
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>